

Sachbericht 2007

ESF-Projekt

Idefix

**Qualifizierung und Beschäftigung
in den Bereichen
Produktion und Dienstleistung**

Projektträger:

Fixpunkt - gGmbH

Boppstr. 7, 10967 Berlin

Projektanschrift:

Idefix

Dresdner Str. 20

10999 Berlin

Tel. 695 65 881, Fax 695 65 883

e-mail: idefix@fixpunkt.org

www.fixpunkt.org

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Ziele der Maßnahme	4
2.1	Zielgruppe	4
2.2	Zielsetzung	4
3	Maßnahmen	4
4	Konzeptumsetzung	7
4.1	TeilnehmerInnen	7
4.2	Projektdurchführung	10
5	Personelle und sächliche Ausstattung	10
6	Dokumentation und Qualitätsentwicklung	11
7	Vernetzung und Kooperation	11
8	Auswertung	12

1. Vorbemerkung

Fixpunkt gGmbH (gegründet 2001) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des gemeinnützigen Fixpunkt e. V. (gegründet 1989). Fixpunkt gGmbH ist Mitgliedsorganisation beim Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin (dpw) und akzept e. V. und ist Mitglied im Stadt-Rand-Verbund und im Netzwerk Sucht und Arbeit..

Gesellschaftsauftrag ist u. a. die Planung, Entwicklung und Durchführung neuer Formen der sozialen Versorgung für sozial und gesundheitlich beeinträchtigte und suchtmittelabhängige bzw. gefährdete Menschen. Dazu zählen tagesstrukturierende Hilfen und Beschäftigungsangebote sowie Beschäftigungs-, Arbeitserprobungs-, Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen für sozial und gesundheitlich beeinträchtigte und suchtmittelabhängige bzw. –gefährdete Menschen.

Deshalb realisiert Fixpunkt gGmbH in drei Einrichtungen verschiedene Maßnahmen zur Tagesstruktur, zur Beschäftigung und Arbeit für Methadon-substituierte Menschen:

Die Einrichtung **Druckausgleich** besteht seit 1990 und hat seit 2004 als regionale Kontaktstelle die niedrighschwellige Versorgung Drogenabhängiger in Neukölln übernommen.

Der Kontaktladen **SKA** mit integriertem Drogenkonsumraum wechselte im Juli 2007 aus der Trägerschaft von Odak e. V. zur Fixpunkt gGmbH. Das SKA versorgt in seinem Kontaktladen überwiegend suchtmittelabhängige Migrantinnen.

Das Projekt **Idefix - Rund um den Hund** ist ein Beschäftigungs- und Arbeitsprojekt für substituierte Menschen, das 2002 begonnen wurde. Idefix bietet u. a. Hundebetreuungsdienste und stellt Produkte „Rund um den Hund“ her (z. B. Hundekekse, Leinen, Halstücher) und beschäftigt und qualifiziert dabei Suchtmittelabhängige.

Die Projekte Idefix, Druckausgleich und SKA bieten Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten für substituierte Drogenabhängige, die im Umfang und in der Form auf die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen sowie die aktuelle Leistungsfähigkeit der einzelnen Teilnehmer abgestimmt sind. Der Leitgedanke der Fixpunkt-Projekte ist, dass eine geregelte Tagesstruktur und sinnstiftende Tätigkeiten im relativ geschützten Rahmen eine wesentliche Rolle bei der Stabilisierung und persönlichen Entwicklung von Menschen spielen, die in der Regel schlechte Voraussetzungen für die gesellschaftliche Teilhabe und eine (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt mitbringen.

Die Einbindung der Substituierten in die Arbeitsfelder der Fixpunkt-Projekte gibt diesen Menschen die Möglichkeit, nach oft jahrelanger Arbeits- bzw. Beschäftigungslosigkeit stufenweise ihre Fähigkeiten, Kompetenzen und grundlegende Arbeitsfähigkeiten wie Verbindlichkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zu trainieren, zu erlernen bzw. aufzubauen. Zusätzlich können die Teilnehmer ein realistisches Bild ihrer Möglichkeiten entwickeln und sich entsprechend ihre Perspektiven erarbeiten. Diese Stärkung der Selbstwahrnehmung und der Kompetenzen ermöglicht den Teilnehmern, ihren Platz in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu finden.

In allen drei Projekten stehen insgesamt ca. 35 Beschäftigungsplätze mit unterschiedlichen Anforderungen an Umfang, Leistung, Qualifikation und Angeboten an Unterstützung und Qualifizierung zur Verfügung.

Die Beschäftigungsformen sind Ehrenamt, Honorartätigkeit oder geringfügige Beschäftigung, freie Tätigkeit zur Abwendung einer Ersatzfreiheitsstrafe, gemeinnützige und zusätzliche Beschäftigung (MAE- Tätigkeit) nach § 16 SGB Abs. 3, Satz II.

2 Ziele der Maßnahme „Qualifizierung und Beschäftigung in den Bereichen Produktion und Dienstleistung“

2.1 Zielgruppe

Das Angebot dieser Maßnahme richtet sich ausschließlich an mehrfach benachteiligte und langzeitarbeitslose Menschen mit Drogen- und Suchtproblemen im Berliner Zielgebiet 2¹.

Es sollen TeilnehmerInnen angesprochen werden, die ansatzweise berufliche Vorerfahrungen haben, jedoch durch jahrelange Arbeitslosigkeit die notwendigen Schlüsselqualifikationen wieder trainieren müssen und eine zielorientierte Förderung zur Annäherung an den Arbeitsmarkt benötigen – insbesondere im Rahmen von sozialpädagogisch begleiteter Arbeitserprobung und nach Möglichkeit auch durch Praktika in passenden Wirtschaftsbetrieben.

2.2 Zielsetzung

Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist es, für Menschen mit Drogen- und Suchtproblemen passgenaue Hilfen und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Integration bereitzustellen, einzuleiten und durchzuführen.

Dabei sollen die vorgehaltenen Maßnahmen sowohl der spezifischen Situation und den Anforderungen des Arbeitsmarktes als auch den individuellen Leistungspotentialen der arbeitssuchenden Personen gerecht werden.

3 Maßnahmen

Die Maßnahme ist auf 14 Teilnehmer ausgerichtet, die durchschnittlich wöchentlich 12 Stunden in unterschiedlichen Arbeitsbereichen beschäftigt und qualifiziert werden. Die Dauer der einzelnen Maßnahme ist variabel bzw. abhängig von den Rahmenbedingungen und den Vereinbarungen mit den Teilnehmern. Sie sollte aber 12 Wochen nicht unterschreiten und planmäßig nicht länger als 48 Wochen dauern.

Den TeilnehmerInnen der Maßnahme steht ein differenziert gestaltetes Förderspektrum zur Verfügung – ergänzt durch individuelle Berufswegplanung, berufsbezogene psychosoziale Betreuung, Bewerbungstraining sowie Vermittlung und sozialpädagogische Betreuung in Praktika bzw. Probe-arbeitsverhältnisse oder Erwerbstätigkeit:

- Arbeitserprobung und Qualifizierung im Bereich „Produktion“ (Backen, Nähen, Drucken mit der Transfer-Methode), Lederverarbeitung (Sattlern), Produktentwicklung und -verbesserung)
- Arbeitserprobung und Qualifizierung im Bereich „Verkauf“ (Verkauf, Marketing)
- Arbeitserprobung und Qualifizierung im Bereich „Verwaltung/Buchhaltung“ (Bestell-/Lager/Rechnungswesen, Buchhaltung, Auftragsprogramm Lexware)
- Arbeitserprobung und Qualifizierung durch PC-Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse Internet, Homepage, Word, Excel.

¹ Das Projekt ist im Maßnahmebereich „Verbesserung der lokalen und städtischen Infrastruktur durch Förderung der beruflich-sozialen Integration sowie durch berufliche Bildung und lebenslanges Lernen“ angesiedelt. Speziell geht es um die Förderung der beruflichen Integration (langzeit-)arbeitsloser Menschen mit Abhängigkeitsproblemen. Die Teilnehmer der ESF-Maßnahme dürfen aus allen Berliner Bezirken kommen, außer aus Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf.

Schwerpunkt der Maßnahmen bildet die Förderung der TeilnehmerInnen zur Verfestigung und Vertiefung vorhandener fachlicher und sozialer Kompetenzen, die an die individuellen Fähigkeiten angepasste Arbeitserprobung und Betriebspraktika mit steigenden Anforderungen, die möglichst in den Förderzeitraum eingebettet sind, um die erforderliche Begleitung und Betreuung vor, während und im Anschluss an die jeweiligen Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Qualifizierungsinhalte werden, entsprechend den Arbeitsfeldern modular zur Grundlagen-Vermittlung und zur Vertiefung angeboten, um so den individuellen Fähigkeiten und Interessen gerecht werden zu können.

Von besonderer Bedeutung und Schwierigkeit sind die externen, betrieblichen Praktika oder ergänzende, externe Qualifizierungsmaßnahmen, die für die Zielgruppe erfahrungsgemäß eine hohe Herausforderung und Belastung darstellen. Die Dauer des Praktikums bzw. der externen Qualifizierung hängt von der jeweiligen Fähigkeit des Einzelnen bezüglich Belastungsfähigkeit, sozialer und psychischer Stabilität sowie der fachlichen Kenntnisse ab und kann bis zu vier Wochen dauern.

Qualifizierungsbereiche:

Die TeilnehmerInnen der Maßnahme sollen die unterschiedlichen Qualifizierungsbereiche kennen lernen und sich für einen Arbeitsbereich als Qualifizierungsschwerpunkt entscheiden. Das Praktikum soll im Schwerpunkt-Arbeitsbereich durchgeführt werden. Im Rahmen der sozialpädagogischen Betreuung sollen sowohl die Qualifizierungsmaßnahme, als auch die Anschlussperspektive der TeilnehmerInnen geplant werden. Je nach persönlichen Voraussetzungen wird der Maßnahmenplan festgelegt und entwickelt.

Produktion:

In der Produktion werden Hundebedarfsartikel (Hundegebäck, Hundeleinen und Halstücher u. a.) gefertigt. Ca. 7 –8 TeilnehmerInnen mit einem durchschnittlichen Umfang von in der Regel 12 praktischen und theoretischen Qualifizierungsstunden/Woche/Person erproben und entwickeln ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der manuellen Herstellung von Produkten.

Verkauf:

Die produzierten Hundebedarfsartikel (Hundegebäck, Hundeleinen und Halstücher u. a.) werden auf Märkten, durch Direktvertrieb, über kooperierende Einrichtungen usw. verkauft. Ca. 3 - 4 TeilnehmerInnen mit einem durchschnittlichen Umfang von in der Regel 12 praktischen und theoretischen Qualifizierungsstunden/Woche/Person erproben und entwickeln ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Produkt-Verkauf.

Verwaltung und Buchhaltung:

Die Produktion und der Verkauf von Hunde-Accessoires setzt eine ordnungsgemäße Verwaltung und Buchhaltung voraus. 2 TeilnehmerInnen mit einem durchschnittlichen Umfang von in der Regel 12 praktischen und theoretischen Qualifizierungsstunden/Woche/Person erproben und entwickeln ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Verwaltung und Buchhaltung von Produktion und Verkauf.

Qualifizierungsziele sind:

- Ausbau und Festigung von Schlüsselqualifikationen/Arbeitstugenden
- Befähigung zur Durchführung einfacher manueller Tätigkeiten
- Steigerung der Ausdauer, Frustrationstoleranz, Schnelligkeit und Sorgfältigkeit
- Aneignung spezifischer aufgabenbezogener Qualifikationen
- Heranführung an eigenständiges Arbeiten

- Schrittweise Befähigung zur Übernahme von Verantwortung

Der Schwerpunkt liegt in der Arbeitserprobung gemäß dem Prinzip des „Learning by Doing“, da nur so die arbeitsplatzbezogene Anwendung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse erfolgversprechend ist. Es handelt sich um reale Arbeitsaufträge (also nicht reine Beschäftigung) im Sinne einer „Übungsfirma“, so dass die TeilnehmerInnen Erfahrungen zu realen arbeitsplatzbezogenen Anforderungen machen können – einschließlich der kontinuierlichen Steigerung des individuellen Leistungsvermögens zur Austestung der persönlichen Leistungsgrenzen. Soweit möglich, werden TeilnehmerInnen an eigenständiges Arbeiten und an die Übernahme von Verantwortung herangeführt.

Eine fundierte Arbeitserprobung und Qualifizierung in den internen Teilprojekten bildet die Basis für eine weitere Vermittlung in passgenaue Betriebspraktika, die auf dem Weg zur Wiedereingliederung einen unverzichtbaren Baustein darstellen. Gerade das Heraustreten aus dem geschützten Arbeitsbereich und dem bislang bekannten Kollegenkreis ist häufig mit großen Unsicherheiten, Ängsten und Vorbehalten verbunden. Die Belegung der akquirierten Betriebspraktika muss allerdings anforderungsgerecht erfolgen, um ein positives Ergebnis und damit weitere Potential der Kompetenz und Selbstsicherheit zu aktivieren.

Begleitende Maßnahmen

Die TeilnehmerInnen sollen über Grundvoraussetzungen im Hinblick auf Schlüsselqualifikationen verfügen. Gemeinsam mit dem/der TeilnehmerIn wird darauf aufbauend eine individuelle ressourcen- und entwicklungsorientierte Berufswegplanung vorgenommen, die sowohl die spezifische Lebens- und Bildungssituation berücksichtigt, als auch die Bausteine und Maßnahmen für den angestrebten Berufsweg verbindlich festlegt. Entsprechend spezifisch erfolgt die eigenständige oder unterstützte Praktikumsauswahl und –suche.

Der gemeinsam abgestimmte Weg Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und zur beruflichen Qualifizierung wird bei Bedarf auch über die Maßnahmen hinaus bis zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zielgerichtet begleitet. Ebenso steht zur Sensibilisierung für die Zielgruppe das trägereigene Beratungs- und Unterstützungsangebot für Praktika- bzw. Arbeitgeber zur Verfügung.

In der Regel bringt die Teilnahme an einer strukturierten Qualifizierungsmaßnahme für die Personen der Zielgruppe eine Vielzahl neu zu bewältigender Problemstellungen mit sich. Um den TeilnehmerInnen die für diesen Prozess notwendige Unterstützung gewährleisten zu können, ist eine kontinuierlich begleitende sozialpädagogische Betreuung (Einzel- und Gruppenbetreuung) unabdingbar. Im Bedarfsfall können zusätzlich trägerinterne psychosoziale Angebote genutzt werden.

4. Konzeptumsetzung

4.1 TeilnehmerInnen

Die TeilnehmerInnen wurden überwiegend über die Fixpunkt-Projekte Druckausgleich, SKA und Mobilix, Flyer und Mund-zu-Mund-Propaganda anderer TeilnehmerInnen akquiriert. Weiterhin empfohlen Kooperationspartner, die Praktikumsstellen oder ergänzende Qualifizierung anbieten, TeilnehmerInnen zu Idefix. Ein Teil der TeilnehmerInnen hatte bereits über MAE-Beschäftigung oder „Strafarbeit“ (gemeinnütziger Tätigkeit zur Abwendung einer Ersatzfreiheitsstrafe) eine Anbindung an die Einrichtung.

Im zweiten Halbjahr knüpfte die ESF-finanzierte Maßnahme „(Wieder)Einsteigerprojekt in Qualifizierung und Beschäftigung“ an bewährte Erfahrungen in der Heranführung von ESF-Teilnehmern über Tagelöhner-Tätigkeiten an, die in LOS-geförderten Projekten der Fixpunkt gGmbH gesammelt werden konnten. ESF-QualifizierungsanwärterInnen erhielt über das (Wieder)Einsteigerprojekt Angebote zur szenefernen Tagesstrukturierung und die Möglichkeit zum Ausstieg aus dem drogenbezogenen Alltag und einen Einstieg in beschäftigungsfördernde Maßnahmen.

Das Projekt begann im Januar mit 14 TeilnehmerInnen. Im Durchschnitt waren 15,5 Teilnehmer (Zielvorgabe: 14 Teilnehmer) in der Maßnahme. Die monatlichen Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 13 und 16 Teilnehmern.

Insgesamt 23 Menschen haben das ESF-Angebot in Anspruch genommen. Unter ihnen befanden 9 Frauen und 14 Männer.

Im Folgenden ein Überblick über die Teilnehmerzahl im zeitlichen Verlauf:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Teilnehmer	13	14	15	13	14	15
	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Teilnehmer	15	16	15	15	13	14

Die Verbleibzeit der Teilnehmer im Projekt im Überblick:

	TN-Zahl N= 23
12 Monate	6
11 Monate	1
10 Monate	1
9 Monate	2
8 Monate	4
7 Monate	2
6 Monate	0
5 Monate	2
4 Monate	1
3 Monate	2
2 Monat	0
1 Monat	2
gesamt	23

Es zeigt sich, dass die Verbleibzeit bei einem Drittel der Teilnehmer länger als die konzeptionell verankerten 48 Wochen währt. Die Erfahrung in der Projektarbeit zeigt somit, dass längere Qualifizierungszeiten in der Regel notwendig sind.

Insgesamt waren die Haltequote und die Verbleibzeit im Projekt zufriedenstellend. Das Budget an Maßnahmen-Stunden wurde zu 98,5 Prozent von den TeilnehmerInnen in Anspruch genommen.

Zwei Maßnahmen-TeilnehmerInnen konnte im 2007 aus der Maßnahme heraus eine Stelle auf dem 1. Arbeitsmarkt antreten.

Der Ausbildungsstand der Teilnehmer hat sich nicht wesentlich verändert. Die Mehrheit der Teilnehmer verfügt über einen Haupt- oder Realschulabschluss, lediglich einer ist ohne Abschluss. Mehr als die Hälfte verfügt über eine Berufsausbildung. Dennoch sind die meisten TeilnehmerIn-

Teilnehmerübersicht 01.07.07- 31.07.07																									
Ifd. Nr.	Juli			August				September				Oktober				November				Dezember				Gesamt	
	FK	AE	Prak	Ges	FK	AE	Prak	Ges	FK	AE	Prak.	Ges	FK	AE	Prak	Gesam	FK	AE	Prak	Gesam	FK	AE	Prak		Gesam
2	2	38	10	50	8	40		48	6	38		44	6	40		46	8	40		48	6	30		36	
5	8	43		51	9	43		52	7	33		40	7	47		54	5	31		36	6	30		36	
7	5	29		34	3	21		24	2	10		12													
9	8	42		50	10	48		58	8	38		46	8	42		50	10	45		55	6	30		36	
13	6	34		40		16		16		26		26	8	44		52									
11	2	16		18	8	40		48	8	40		48	6	36		42	10	41		51	6	30		36	
15	9	42		51	1	7		8																	
19	8	43		51	5	25		30	4	20		24	8	31		39	6	36		42	6	30		36	
21	9	44		53	10	45		55	5	19		24	4	24		28									
28	6	33		39	8	35		43																	
30																					36			36	
34	8	42		50	10	48		58	8	38		46	8	42		50	10	45		55	6	30		36	
36	8	39		47	10	45		55	8	40		48	8	42		50	10	45		55	6	30		36	
38	6	35		41	10	48		58	8	38		46	4	35		39	10	45		55	6	28		34	
41								36	8	40		48	8	44		52	8	40		48	5	26		31	
39	8	42		50	8	30		38	8	40		48	6	37		43	10	45		55	2	6		8	
24													5	27		32	9	40		49	6	27		33	
47	4	32		36	6	44		50																	
46					10	44		54	4	20		24	4	26		30	10	44		54	4	20		24	
25					4	20		24	4	20		24	8	44		52	6	34		40	2	6		8	
Zwischens.:	97	554		611	120	599		755	88	460		548	98	561		659	112	531		643	103	323		426	
Teilnehmer:	15				16				15				15				13				14			14	102
Beratung:	1 Std. pro Woche inklusive																								
Gesamt:				611				755				548				659				643			426	3642	
2. Halbjahr 07																									
Juli	611											Juli	571												
August	755											August	592												
September	548											September	557												
Oktober	659											Oktober	534												
November	643											November	488												
Dezember	426											Dezember	416												
Gesamt:	3642											Gesamt:	3158												

Wie oben zu sehen, sind im Vergleich zum Vorjahr (2. Halbjahr) 2007 484 Stunden mehr durchgeführt worden.

4.2 Projektdurchführung

Das Projekt knüpfte im Jahr 2007 in seinem zweiten Projektjahr an den Erfahrungen des Vorjahres an.

Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass die Bereitschaft der TeilnehmerInnen zur Qualifizierung in sehr unterschiedlichem Maße vorhanden war. Die Bereitschaft zur Teilnahme am Fachkunde-Unterricht ist nach wie vor niedriger als das Interesse an praktischer Arbeitserprobung. Allerdings wurde im Projektverlauf deutlich, dass das Interesse am Fachkunde-Unterricht durch binnendifferenzierten Unterricht und den Einsatz medialer Hilfsmittel bzw. moderner Technik (PCs) deutlich gesteigert werden konnte.

Die unterschiedlichen Qualifizierungs-Einsatzgebiete ermöglichen eine an den spezifischen Zugangsvoraussetzungen und dem Bedarf orientierte Gestaltung der Maßnahme für die Teilnehmer und setzt eine am Einzelfall ansetzende Arbeitsweise voraus. Im Rahmen der Qualifizierung konnten die Teilnehmer schrittweise ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöhen. Die Teilnehmer erhalten eine möglichst passgenaue Qualifizierung und bei Bedarf eine angemessene sozialpädagogische Unterstützung. Um den Besonderheiten der Zielgruppe gerecht werden zu können, finden die Qualifizie-

rungsmaßnahmen in kleinen Gruppen (maximal 7 Teilnehmer) und relativ kurzen Zeiteinheiten (in der Regel 2 – 4 Stunden täglich) statt.

Es war zudem erforderlich, Fachkundeunterricht und Arbeitserprobung flexibel zu gestalten, da, selten zwar, aber nicht immer eine genügende Anzahl von TeilnehmerInnen zur Fortführung des Kurses zugegen war, oder aus aktuellem Anlass die Raumbelagung geändert werden musste. Da die Arbeitsgruppen klein sind, war dies möglich, erforderte allerdings einen hohen Organisations- und Abspracheaufwand, Motivation, hohe Flexibilität und Kreativität seitens der SozialarbeiterInnen.

Produktion

Die Teilnehmer des Backkurses entwickelten im Laufe des Jahres immer mehr Hundebackwaren (diverse Kekssorten, Muffins in verschiedenen Geschmacksrichtungen, Kaustangen u.v.m.), so dass der Umsatz der Backwaren stabilisiert wurde.

Die Auswahl von Hundekexen wird kontinuierlich von den Teilnehmern des Backkurses erweitert, da diese im Rahmen der Maßnahme eigene Rezepte entwickelt haben. Hinzugekommen sind u.a. neue Hundetorten-Kreationen, Muffins und Kaustangen. Die Nachfrage nach Backartikeln für Hunde ist stark und kontinuierlich angestiegen. Diese kann mit der vorhandenen technischen Ausrüstung nicht gedeckt werden. Die Anschaffung eines gewerblich nutzbaren Backofens ist dringend erforderlich, aber leider vom Projektträger weder aus Eigen- noch Drittmitteln aktuell finanzierbar.

Im Nähkurs wurden Schnitte von Hundemänteln entwickelt und diese hergestellt. Um die Qualität unserer Lederarbeiten zu erhöhen, wurde im zweiten Halbjahr 2007 zusätzlich ein Sattler für einen Lederbearbeitungskurs akquiriert, der auf großes Interesse bei den Teilnehmern stieß. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden qualitativ hochwertige Hundeaccessoires entwickelt. Das Recyclen von gebrauchten Ledergürteln zu Hundehalsbändern ist mittlerweile von der Herstellung von Lederartikeln aus verschiedenfarbigen, ganzen Lederhäuten fast gänzlich ersetzt worden.

Die Teilnehmer des Nähkurses stellten ursprünglich aus unterschiedlichen Materialien (Planenstoff, Leder, Schaumstoff) verschiedene Produkte her. Anfangs wurden Hundehalsbänder, Taschen und Hundematratzen hergestellt. Im Laufe des Jahres konnte die Produktpalette noch erweitert werden. Die Teilnehmer des Nähkurses erarbeiteten die Schnitte von Hundemänteln und produzierten diese.

Das Qualitätsniveau der von uns produzierten Hundeaccessoires, hat sich extrem gesteigert, so dass Selbstwertgefühl und die Motivation der Teilnehmer entsprechend erhöht wurden. Mittlerweile können Sonderwünsche von Kunden und Spezialanfertigungen hochwertiger Qualität gefertigt werden.

Verkauf

Im Jahr 2007 konnte das Verkaufstraining erfolgreich durchgeführt werden, da die Produktpalette der eigen- und fremd produzierten Waren kontinuierlich erweitert wurde.

Da der alleinige Verkauf von eigenproduzierten Waren quantitativ kein realistisches Verkaufstraining gewährleisten kann, wurden im Laufe des Jahres einige Fremdprodukte (Tierfutter, Hundeaccessoires) ins Sortiment aufgenommen.

Buchhaltung/Verwaltung

Zu den buchhalterischen Aufgaben gehörte am Jahresende z.B. die Vorbereitung und Durchführung einer Inventur.

Das Interesse an PC- Kursen ist relativ gering. Die wenigsten Teilnehmer verfügen über einen eigenen PC, so dass sie den Umgang damit als überflüssig erachten.

Durch die länger als erwartete Verweilzeit der Teilnehmer im Projekt und da die meisten von ihnen die PC-Kurse zudem schon durchlaufen haben, wurden aus den ursprünglich 8 PC-Kursen mit jeweils sehr wenigen TeilnehmerInnen Kurse zusammen gelegt, um die Effizienz zu steigern.

Das bedeutet, dass unterschiedliche Themengebiete in einer Gruppe binnendifferenziert unterrichtet werden. Im Laufe des Jahres wurden ein PC-Einsteiger-, Internet-Einsteiger-, Power Point- und Photo Shop-Kurs durchgeführt. Als sehr erfolgreich hat sich die PC-Einzelbetreuung der Teilnehmer erwiesen, welche die vorhandenen Rechner kontinuierlich zu Übungszwecken nutzen, um das Gelernte zu vertiefen. Die Teilnehmer des Graphik- und Fotobearbeitungskurses erarbeiteten eigene Homepage und eine Startseite mit mehreren Suchmaschinen.

Der Buchhaltungskurs aus dem Vorjahr wurde nicht mehr fortgeführt, sondern ging in den Lexware „Auftrag“ Kurs über. Dieser beinhaltete die Programmanwendung und Basiskenntnisse zum Rechnungswesen, zur Kunden-, Lieferanten- und Artikelverwaltung sowie zum Lager- und Bestellwesen.

Externe Praktika und externe Qualifizierungen

Von zentraler Bedeutung ist die Förderung sozialer Kompetenz. Langzeitarbeitslose Suchtmittelabhängige haben offensichtlich eine große Scheu, in ihnen unbekannte Einrichtungen hineinzugehen und dort mitzuarbeiten. So ist es teilweise schon ein Erfolg gewesen, wenn sie in der Lage waren, in anderen Fixpunkt-Projekten mitzuarbeiten. Die tageweise Entsendung zu anderen Einrichtungen, die ein vorsichtiges Hineinschnuppern in andere, fremde Arbeitsfelder ermöglicht (nach dem Prinzip einer „Einsatzwechsel-Tätigkeit“) kristallisiert sich also als erfolgversprechendes Angebot heraus. Da diesen Angeboten auch oft von ESF-finanzierte Projekte angeboten werden und die Gefahr der Doppelfinanzierung besteht, fallen die dort geleisteten Stunden aus den Anwesenheitsstunden bei uns heraus, aber Förderung und Qualifizierung der Teilnehmer geht vor.

In diesem Jahr konnten wir einen Teilnehmer motivieren, ein Praktikum zu absolvieren (Fahrradladen Therabike von ajb GmbH). Generell ist das Interesse für externe Praktika sehr gering. Dies liegt zum größten Teil an der hohen Bindekraft der Einrichtung IdeFix und der damit verbundenen Identifikation mit Idefix und der Scheu, die gewohnte Umgebung zu verlassen und sich in neuen Strukturen einzuarbeiten. Die Teilnehmer haben, wie erwartet, große Vorbehalte gegenüber externen Praktika. Bewährt hat sich die Entsendung zu Schulungen und Lehrgängen (2 Teilnehmer = EU-Computerführerschein, 2 Teilnehmer = Hundetrainerlehrgang, 1 Teilnehmer = Web-Design-Kurs, 1 Teilnehmer = Englisch-Kurs, 1 Teilnehmer = Photo Shop-Kurs), z. B. bei kooperierenden MAE-Trägern. 1 Teilnehmer wurde von uns in eine höherwertige Qualifizierungsmaßnahme vermittelt, um eine Unterforderung zu vermeiden.

Begleitende Maßnahmen

Die lange Dauer der Arbeitslosigkeit, das hohe Maß an Defiziten und daraus resultierende Ängste, Unsicherheiten und die Neigung, eine Maßnahme nach Negativ-Erlebnissen abzubrechen, machte eine zielgerichtete, individuelle Förderung und Unterstützung der Teilnehmer erforderlich. Hier ist es vor allem notwendig gewesen, durch individuelle Beratung und Unterstützung insbesondere in Bezug auf Beikonsum zur Substitution, Punktnüchternheit und Stabilisierung der allgemeinen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (z.B. HCV und damit verbundene Interferon-Kur), die Beschäftigungsfähigkeit zu stabilisieren.

Die Beschäftigung hat eine tagesstrukturierende Wirkung auf die TeilnehmerInnen. Ihr Lebensmittelpunkt verlagert sich in der Regel weg von der Drogenszene zu ihrer Einsatz- und Beschäftigungsstelle.

Mit ausschlaggebend für die gute Akzeptanz des Projektes bei der Zielgruppe ist auch das zusätzliche Angebot eines Hundebesitzer-Treffpunktes als Anlaufstelle für suchtmittelabhängige Hundebesitzer in den Idefix-Räumlichkeiten. Substituierte Hundebesitzer können sich dort treffen und außerhalb der Maßnahmezeit ihre Freizeit verbringen, tierärztliche Beratung, Information und Beratung „Rund um den Hund“, Hundesitterdienste etc. in Anspruch nehmen.

In Einzelgesprächen mit den Teilnehmern erheben die Sozialarbeiter regelmäßig den aktuellen Beratungs- und Betreuungsbedarf der TeilnehmerInnen, wobei auf externe, weiterführende und passgenaue Qualifizierungsangebote hingewiesen wird. Hierbei wird der von allen ESF-geförderten Projekte mit der Zielgruppe „suchtmittelabhängigen Menschen“ in Berlin und der Senatsverwaltung gemeinsam entwickelten Fragebogen und von den Sozialarbeitern von IdeFix selbst entwickelten Fragebögen. Der größte Anteil an der Beratungstätigkeit der Sozialarbeiter entfällt aber auf akute Lebenshilfen zur Stabilisierung des Umfeldes der TeilnehmerInnen. Lebenskrisen, ausgelöst zum Beispiel durch Todesfälle im Umfeld oder in der Familie der TeilnehmerInnen, Bedrohung durch Insolvenz, Gefahr des Wohnungsverlustes etc. sind in der Zielgruppe häufig auch Anlass, weil keine anderen Verhaltensstrategien erlernt wurden, zu einem Rückfall. Die sofortige sozialpädagogische Bearbeitung dieser Krisen zusammen mit dem TeilnehmerInnen, unter Einbeziehung passender Methoden, ist überaus wichtig für die Stärkung des Durchhaltevermögen der TeilnehmerInnen und zum Erlernen neuer Verhaltensmuster.

Das Beschäftigungsprojekt Idefix ist in die regionalen und überregionalen Suchthilfe-Strukturen eingebunden, und zwar sowohl im Rahmen klientenbezogener Weiterleitungen bzw. Absprachen als auch projektbezogen, da der Träger das Projekt u. a. in Facharbeitskreisen und Konzept-Arbeitsgruppen vertritt.

5 Personelle und sächliche Ausstattung

Personelle Ausstattung

Die Durchführung der Qualifizierung und Arbeitserprobung erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes, in diesem Arbeitsfeld berufserfahrenes internes und externes Lehrpersonal, welches umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit der Zielgruppe besitzt.

Die Betreuung und Qualifizierung der TeilnehmerInnen wurde von SozialarbeiterInnen in den Einrichtungen Druckausgleich und Idefix übernommen. Externes Lehrpersonal ergänzte im Umfang von jeweils 2 Stunden wöchentlich das Kompetenz-Spektrum der fest angestellten MitarbeiterInnen in den Bereichen Nähen, Lederverarbeitung (Sattlerei), PC-Kurse und Verwaltung/Buchhaltung.

Sächliche Ausstattung

Das Arbeitserprobungs- und Qualifizierungsprojekt ist in den Räumlichkeiten der Dresdener Straße 20 angesiedelt.

6 Dokumentation und Qualitätsentwicklung

Alle Tätigkeiten innerhalb der Maßnahme werden regelmäßig dokumentiert, evaluiert und supervidiert. Die Geschäftsführerin von Fixpunkt gGmbH hat Ende 2005 den zertifizierten Lehrgang zur Qualitätsmanagement-Beauftragten (PQ- Sys) abgeschlossen. Der Träger ist Mitglied der Qualitätsgemeinschaft Sucht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und setzt Instrumente der Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle des QM- Systems „PQ- Sys“ auch im ESF- geförderten Projektes ein.

Zur Überprüfung der Teilziele Erwerb sozialer, arbeitsrelevanter und spezifischer Fach-Kompetenzen, Berufswegplanung und Bewerbungsfähigkeit werden noch Dokumentationsinstrumente erarbeitet bzw. erprobt (unter Einbeziehung des Deutschen Kerndatensatzes und von Hilfeplaninstrumenten wie Sozialbericht, Kompetenzfeststellung).

Die Qualitätsentwicklung (Handbuch, Beschreibung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, vor allem der Schlüsselprozesse, Dokumentation festgelegter Standards) wird projektbegleitend im Jahr 2008 vorangetrieben werden.

7 Vernetzung und Kooperation

Fixpunkt gGmbH ist verbindlich in die Struktur der ambulanten regionalen Drogenhilfe eingebunden. Die Gesellschaft verfügt über tragfähige und vielschichtige Kooperationsbezüge sowohl auf klientenbezogener als auch auf institutioneller Ebene zu ambulanten Drogenhilfe-Einrichtungen, zu stationären und teilstationären Drogenhilfe-Einrichtungen und zu Schnittstellen (Beschäftigung und Qualifizierung, Gemeinwesen-Arbeit, Suchtmedizin, Aidshilfe, Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe und psychiatrische Versorgung). Fixpunkt gGmbH engagiert sich u. a. als Mitglied im Paritätischen Landesverband Berlin und im Netzwerk „sucht + arbeit“.

Fixpunkt gGmbH und die kooperierenden Träger verfügen über die zur Umsetzung des ESF-Projekts notwendigen Strukturen und Kompetenzen: Fundierte Kenntnis der Zielgruppe, langjährige Erfahrung in der Kontaktierung, Anbindung, Beratung und Betreuung suchtmittelabhängiger Menschen, Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung von Modellprojekten, innovativen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit hoher Haltekraft, besonders bedingt durch die Anwendung eines auf die Zielgruppe zugeschnittenen ressourcenorientierten Arbeitsansatzes zur Unterstützung der beruflichen Wiedereingliederung.

Fixpunkt gGmbH hat im Hinblick auf das ESF-Projekt eine besonders enge Kooperation mit Fixpunkt e. V. und vista gGmbH vereinbart, um die zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Ressourcen für die Qualifizierung in den Bereichen Verkauf/Marketing, Buchhaltung/Verwaltung trägerübergreifend zu vernetzen und die Inhalte der beantragten ESF-Maßnahme entsprechend abzustimmen.

Weitere wichtige Kooperationspartner im Maßnahmezeitraum war die Eingliederungshilfe e.V., die Bezirksämter Friedrichshain/Kreuzberg, Charlottenburg/Wilmersdorf, Neukölln und Mitte sowie das Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße. Des weiteren bestand eine gute Zusam-

menarbeit mit den MAE- Trägern Bequit, AJB, Schildkröte, Forum, Trias, ABO Neukölln und Waldenser Bildungsmarkt.

8. Auswertung

Der Träger Fixpunkt gGmbH hat mit der dargestellten Maßnahme das Projekt von 2006 fortgesetzt. Im zweiten Jahr der ESF-Maßnahme „IdeFix – Qualifizierung und Beschäftigung in den Bereichen Produktion und Dienstleistung“ konnten wieder neue Erfahrungen über die speziellen Bedürfnisse der Teilnehmer gesammelt und diese in die Struktur und Logik der ESF-Förderung eingepasst werden.

Der niedrigschwellige Ansatz der Einrichtung Idefix wurde parallel hierzu von zusätzlichen Fixpunkt-Projekten wie Tagelöhner-Projekten, dem ebenfalls ESF-geförderten (Wieder-)Einsteigerprojekt, dem Peer-Projekt „Kottiköche“, usw. und der Beschäftigung von Substituierten auf MAE-Basis in den Kontaktläden Druckausgleich und SKA bedient.

Das Angebot „Alles aus einer Hand“ (Ansprache und Akquise durch Streetworker auf der Drogenszene und durch Sozialarbeiter in den Kontaktläden, Beschäftigung in gemeinnützigen Tätigkeiten als Vorbereitung auf höherwertige Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen und die Weiterleitung zu ESF-Maßnahmen bei IdeFix) hat sich als überaus erfolgreich erwiesen und bewährt. Diese Anbindung an einen Träger und weiterführende Begleitung durch diesen scheint einen zusätzlichen stabilisierenden Effekt auf die Teilnehmer zu haben.

Die konzeptionell angestrebte Haltezeit der Teilnehmer von 48 Wochen, die auch ein Erfolgsindikator des Projektes ist, hat sich im Verlauf des zweiten ESF-Jahres als nicht-angemessen, da zu kurz, herausgestellt. Generell sind die Teilnehmer in zwei Gruppen zu unterteilen. Die erste Gruppe braucht eine erheblich längere Zeit zur Einarbeitung, teilweise bedingt durch gesundheitliche Einschränkungen und Fehlzeiten, die die Kurszeiten verlängern und die Planung der Fachkurse schwierig macht. Die andere Gruppe, meist mit Vorkenntnissen versehen, hat sich in kurz- bis mittelfristiger Zeit eigene, individuelle Arbeitsbereiche (Nischen) geschaffen. So ist die Nachfrage hinsichtlich einer Verbleibzeit im Projekt von mindestens 24 Monate und mehr keine Seltenheit, sondern eher die Regel.

Da der größte Teil der TeilnehmerInnen innerhalb von 12 – 15 Monate alle Kurse durchlaufen hat, verlangt es von den KursleiterInnen ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität bei der Gestaltung und Schaffung von neuen Angeboten.

Eine Produktion im Sinne eines wirtschaftlichen und gewinnorientierten Geschäftsbetriebs ist nicht möglich. Dieses ist und soll auch nicht das Ziel des Projektes sein. Im Vordergrund steht der Wissens- und Erfahrungszuwachs der TeilnehmerInnen durch „learning by doing“ und das daraus entstehende Selbstwertgefühl.

Die Qualität der Produkte konnte dennoch 2007, vor allen durch den neu eingeführten Sattlerkurs, erheblich gesteigert werden.

Weiterhin sind die zusätzlichen Aufgabengebiete wie Spritzensammeln, Hundebetreuungsdienste (Hundesitting) und die Betreuung und Beratung/Informationsweitergabe an die Besucher des Hundehaltertreffpunktes außerhalb der ESF-Qualifizierungsstunden eingerichtet worden. Hinzugekommen ist, in Kooperation mit dem Bezirksamt FB Naturschutz und Grünfläche, die Platzpflege des vor den Projekträumen gelegenen Oranienplatzes (Vorbereitung von Abfall zur Entsorgung, leichte, unterstützende Grünflächenpflege).

Die niedrighschwelligigen Kontaktstellen Druckausgleich und SKA“ unterstützen das Projekt weiterhin mit der der Teilnehmer-Akquise und -Betreuung.

Die Kooperation mit anderen Trägern, hauptsächlich der MAE- Träger mit ihrem ergänzenden Qualifizierungsangeboten, und Praktikumsstellen ist durchaus zufriedenstellend. Die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, die externen Angebote zu nutzen ist aufgrund des zunehmend erfolgreichen Abbaus von Qualifizierungshemmnissen nach längerer Verbleibzeit im Projekt gestiegen.

Zum weiteren Ausbau des Projektes ist es dringend erforderlich, die technische Ausstattung von Idefix zu verbessern.

Fixpunkt gGmbH, im Februar 2008